Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

301 (22.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 301. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Dezember 1892.

Bestellungen auf die wöchentlich 12 mal erscheinende Badische Landeszeitung für das 1. Vierteljahr 1893 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl Waldstr. Nr. 10, sowie die Agenten entgegen.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 14. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem seitherigen Sachverständigen in Pferdezuchtangelegenheiten beim Ministerium des Innern, Oberstleutnant a. D. Kapferer, das Kommandeurkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 15. Dezember 1892 gnädigst geruht, dem Professor Otto Engler am Gymnasium zu Freiburg die etatmäßige Stelle als Kreisschulrath mit dem Wohnsitze in Lahr zu übertragen.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 14. August d. J. aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate der großherzoglichen Staatsregierung vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Altheim, Dekanats Linzgau, den Pfarrer in Malberg, Isidor Welde, gnädigst zu designiren geruht und ist derselbe am 4. Oktober d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 20. September d. J. auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Herrenwies, Dekanats Ottersweier, den Pfarrverweser in Hindelwangen, Franz Josef Engelhardt, gnädigst zu ernennen geruht und ist derselbe am 16. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 30. September d. J. auf die Höchstihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Krensheim, Dekanats Lauda, den Pfarrer Friedrich Alois Schell in Steinbach gnädigst zu ernennen geruht und ist derselbe am 23. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 4. Oktober d. J. aus der Zahl der von dem Erzbischöflichen Ordinariate der großh. Staatsregierung vorgeschlagenen Bewerber auf die katholische Pfarrei Büßlingen, Dekanats Engen, den Pfarrverweser daselbst, Anton Schweiger, gnädigst zu designiren geruht und ist derselbe am 22. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg auf die katholische Pfarrei Hausen vor Wald präsentirte Pfarrer Alois Burgert, bisher Pfarrverweser daselbst, ist am 24. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Die von Seiten der Freiherrlich von Degenfeld'schen Grund- und Patronatsherrschaft erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Friedrich Mampel in Ehrstädt auf die erledigte evangelische Pfarrei daselbst ist unter dem 29. November d. J. kirchenobrigkeitlich bestätigt worden.

Drahtbericht.

* **New-York**, 20. Dez. Einer Herald-Meldung aus Valparaiso zufolge herrscht große Aufregung in Santiago, wo das Kriegsgericht gegenwärtig ehemalige, bei der letzten Militärverschwörung betheiligt gewesene Offiziere aburtheilt. Man glaubt, daß mehrere zum Tode, Andere zur Deportation verurtheilt werden.

C. J. Die Katholiken Deutschlands und die Jesuiten.

Die Katholiken Deutschlands befinden sich gegenwärtig in einer eigenthümlichen Lage. Wieder geht ja durch das ganze deutsche Volk die Bewegung gegen die auf's Neue vom Zentrum beantragte Wiederzulassung der Jesuiten, und sie müssen sich fragen: Auf welche Weise betheiligen wir uns an dieser Bewegung? Unterschreiben wir die Bittschrift gegen die Jesuiten, oder thun wir es nicht? Und diese Frage wird manchen gewissenhaften Mann beunruhigen. Der heutige Begriff eines guten Katholiken ist ein sehr verschiedener. Wir unterscheiden uns z. B. in dem, was wir unter einem guten Katholiken verstehen, ganz wesentlich von dem, was die Meinung des Bad. Beobachters, des Pfälzer Boten, des Frankenboten u. A. ist. Wir verstehen unter einem guten Katholiken vor Allem einen Christen, dem das, was Christus, besonders in der Bergpredigt sagt und außerdem die zehn Gebote des alten Testamentes noch etwas gelten, einen Christen, der sich mit den Christen anderer Konfession in der Hauptsache eins weiß, wenn er auch in Einzelheiten anderer Meinung ist, einen Christen, der, wenn auch ein Glied der katholischen Kirche, doch sein Gewissen und sein Handeln nicht nur nach den Geboten dieser Kirche regelt, sondern auch direkt nach Gottes und Christi Vorschriften, einen Christen, der Dem, was Christus und seine Jünger sagen, mehr glaubt, als den späteren menschlichen Verordnungen. Solche katholische Christen sind allerdings nicht „gute Katholiken" im Sinne der oben angedeuteten Richtung, die unter ihren „guten Katholiken" einen Menschen versteht, der aller eigenen Gedanken- und Willensmeinung bar, sein Leben in religiösen sowohl, wie weltlichen und politischen Dingen sklavisch Dem unterordnet, was — nicht etwa seine Kirche — sondern der jeweilige Vertreter derselben, und wäre es selbst der jüngste, unbedeutendste oder gar unwürdigste Hetzkaplan, ihm befiehlt.

Die Katholiken dieser Art haben es allerdings in dieser, wie auch in andern Gewissensfragen sehr leicht, sie brauchen einfach zu schweigen und zu gehorchen. Nicht so bequem haben es freilich Diejenigen, die mit dem Worte Christi und seiner Jünger und mit ihrem in diesem Worte Gottes befangenen Gewissen sich abzufinden haben. Aber gerade, wenn sie das thun wollen, was Christi Wort und ihr Gewissen ihnen gebieten, dann werden sie, wenn auch in bewußtem Gegensatze zu den Anderen, mit vollster Ueberzeugung auf die Seite Derjenigen treten, die jetzt versuchen, unser ohnehin schon genug zerrissenes und beunruhigtes deutsches Volk vor der Wiederkehr dieser seiner allerschlimmsten Feinde zu schützen. Und solche Katholiken gibt es glücklicher Weise außerordentlich viele. Und es hat zu allen Zeiten, wo man — es ist ja heuer nicht das erste Mal — die Jesuiten wieder nach Deutschland hat zurückführen wollen, gute katholische Männer gegeben, die die Gegner der Jesuiten waren, die ihre Gefahr erkannten und aus dieser ihrer Ueberzeugung kein Hehl machten. Und zur Unterstützung derjenigen Katholiken, die auf diesem Standpunkt stehen, aber vielleicht noch zögern, es zu bekennen, möchten wir hier einige Aeußerungen bedeutender Katholiken wiedergeben, die den Jesuiten entgegengetreten sind und zwar gerade vom Standpunkte des Katholiken. Und welche bessere Autorität könnten wir hierin an die Spitze stellen, als gerade den Papst Klemens XIV., der durch seine Bulle vom 21. Juli 1773 den Jesuitenorden, wie er meint, für immer, „unterdrückt", „ausgelöscht" und „abgeschafft" hat? Klemens XIV. erwähnt in dieser Bulle eine ganze Reihe von Päpsten, die „sehr viele heilsame Verordnungen" gegen die Jesuiten erlassen haben, die aber „zu unserem tiefsten Herzeleid kraft- und wirkungslos waren, so viele und schwere Beschuldigungen und Anklagen zu zerstören." Die Bulle spricht ferner von vielen Dingen, „aus welchen nicht weniger in unseren als schon in früheren Zeiten Schaden und Unheil erwachsen ist, nämlich Zerrüttungen und Empörungen in einigen katholischen Provinzen und Verfolgungen der Kirche in etlichen Reichen Europas und Asiens. — „Denn je mehr sich das Geschrei und die Klagen wider die genannte Gesellschaft erhoben und sogar hin und wieder die gefährlichsten Empörungen und Aergernisse ausbrachen, um so mehr wurde das Band der christlichen Liebe zerrissen, die Herzen der Gläubigen zu Parteispaltungen, Haß und Feindschaft entzündet, daß selbst Diejenigen, deren von den Voreltern ererbte Frömmigkeit und Großmuth gegen die Gesellschaft allgemein gerühmt wurde . . . sich genöthigt sahen, die Jesuiten aus ihren Staaten zu verbannen und auszustoßen, weil sie das für das einzige Mittel hielten, zu verhindern, daß Christen im Schooße der heiligen Mutter-Kirche einander selbst reizten, angriffen und zerrissen."

„Wir bemerken außerdem", heißt es weiter, „daß es fast oder ganz unmöglich ist, daß, so lange diese Gesellschaft besteht, der wahre und dauernde Friede der Kirche wieder hergestellt werden kann." — Das mag genügen aus dieser Bulle, in der aber noch eine ganze Reihe ebenso kräftiger Verdammungen der Jesuiten stehen. Es versteht sich von selbst, daß von den Freunden der Jesuiten dieser Papst ganz besonders angefeindet wurde und wir fügen deßhalb hier gleich die Bemerkung bei, daß einer der bedeutendsten kathol. Theologen unseres Jahrhunderts, der Präfekt der vatikanischen Archive Dr. Aug. Theiner († 1874) in seinem Werke über diesen Papst (Leipzig 1852) dessen Karakter als „rein, fleckenlos und bewunderungswürdig" hinstellt. Derselbe Gelehrte schreibt: Wir gestehen offen, so oft wir eines jener vielen Werke in die Hand nehmen, welche seit 80 Jahren von den Jesuiten und ihren Freunden . . . . über die Aufhebung der Gesellschaft Jesu geschrieben worden sind, uns stets ein tiefes Gefühl der Wehmuth und des Schmerzes ergriffen, da wir wahrnahmen, in welchen beklagenswerthen, ja unglaublichen Täuschungen diese Verfasser befangen sind, wie wenig sie die wahre Natur dieses Ereignisses erkennen und wie lieblos und ungerecht sie sind, nicht allein gegen Clemens XIV., sondern auch gegen so viele sonst achtbare Männer, die an der Aufhebung theil hatten." Und der gleiche Autor schließt sein Buch mit der Erklärung, daß alle diese Werke voll sind „von den größten Täuschungen, Entstellungen, um nicht zu sagen Lügen", und daß die meisten Werke der Jesuiten über diesen Gegenstand „nicht allein Ekel, sondern Abscheu erregen." So urtheilt über die Jesuiten ein Papst und ein katholischer Kirchengeschichtsschreiber!

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 21. Dez. Die italienischen Freimaurer haben dem Vatikan auf seine albernen Verläumdungen der Freimaurerei eine scharfe Antwort ertheilt. Bei einem zu Ehren des Großmeisters, Adriano Lemmi, am Sonntag in Neapel veranstalteten Festmahle erwiderte der Gefeierte in langer Rede auf die Angriffe Leos XIII. gegen die Freimaurer (vergl. unseren # Bericht aus Rom), indem er die befreiende sittigende Arbeit der Freimaurerei dem rückschrittlichen Streben des Klerikalismus und des Vatikans gegenüberstellte. „Im Vatikan — sagte er — lebt und dräut noch, bewehrt mit Summa und Syllabus, das barbarische Mittelalter; in den Logen lebt die Jugendkraft der Neuzeit." Den Vorwurf sektirerischen lichtscheuen Treibens der Freimaurer nannte Lemmi die „elendeste, verläumderische Ausgeburt böswilligen Jesuitengeistes." Er pries die italienischen Freimaurer als beharrliche Vorkämpfer der Freiheit und des in Rom auszutragenden Kampfes der Laiengesellschaft gegen kirchliche Herrschaftsansprüche. Die Freimaurerei verfechte daher vollste Gewissensfreiheit, die Staatsschule ohne Religionsunterricht, die Abschaffung des Kultusbudgets und des Garantiegesetzes, Strafbestimmungen gegen gesetzwidrige, vaterlandsfeindliche Handlungen des Klerus, Vorrang der Ziviltrauung und die Ehescheidung. Lemmi schloß unter großem Beifall mit einem Hoch auf den Genius der italien. Freiheit. — Die italienische Freimaurerei, wie die romanische überhaupt, beschäftigt sich auch mit Politik, die deutsche Freimaurerei dagegen schließt die Erörterung politischer Fragen, als mit dem Wesen der Freimaurerei nicht in nothwendigem Zusammenhange stehend und die Erreichung ihrer eigenen Ziele hindernd, vollständig von ihren Arbeiten aus. Mit der in politischen Interessen völlig aufgehenden französischen Freimaurerei, die mit wahrer Freimaurerei überhaupt nichts mehr gemein hat, haben die deutschen Freimaurer alle Beziehungen längst abgebrochen,

ŏ **Offenburg**, 20. Dez. Das Wackerblatt hier schreibt: „Wir bitten unsere Leser freundlichst, diejenigen Geschäfte bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen, die mit ihren Empfehlungsanzeigen auch unser katholisches Organ nicht unberücksichtigt lassen". Man sieht, es wird alles Mögliche versucht, das Blatt einträglich zu machen. Die vielen Empfehlungen des Herrn Wacker selbst und seiner Kollegen scheinen nicht ausreichend zu sein, da muß denn eine neue Art von Druck auf die Geschäftsleute geübt werden. Die „Katholiken", d. h. diejenigen Katholiken, welche auf die Stimme des Löwen von Bohlsbach hören, sollen ihre Sachen nur da kaufen, wo an das Wackerblatt ein Obolus in Gestalt von Einrückungsgebühren entrichtet worden ist. Vielleicht ist Das, was für das Wackerblatt „verdienstvoll" ist, auch verdienstvoll für das Seelenheil, dann wird dem ersteren der Verdienst nicht fehlen.. Wohin werden wir bei dieser Vergiftung aller Verhältnisse noch kommen?

Berlin, 20. Dez. Von dem Aufenthalte des Kaisers in Barby bei dem Amtsrath von Dietze, dem bekannten alten und vertrauten Freunde des Fürsten Bismarck, berichtet die Magdeb. Ztg. Folgendes: Bei der Tafel wurde der Hausfrau und ihrer Tochter, Frau v. Wätjen, vom Kaiser eine Ueberraschung zu Theil: Beide Damen erhielten prächtige Broschen, die ein aus Brillanten bestehendes, mit farbigen Edelsteinen umgebenes W darstellen. Herrn v. Dietze überreichte der Kaiser den Rothen Adlerorden 2. Klasse; den Oberamtmann Elsner-Rosenburg ernannte er zum Amtsrath.

* **Berlin**, 20. Dez. Dem Gesundheitsamt wird vom 19. bis 20. d. Mts. Mittags aus Hamburg eine neue Cholera-Erkrankung gemeldet.

* **Berlin**, 20. Dez. Das Gesammtministerium hielt heute Mittag eine Sitzung ab. Die Blätter verzeichnen die Meldung eines Berichterstatters, daß der Gesetzentwurf über die Reform des Landtagswahlrechts durch das Gesammtministerium genehmigt worden sei.

Berlin, 20. Dez. Die Nat.-Ztg. veröffentlicht einen Brief aus Zanzibar vom 20. November, wonach Emin Pascha nicht todt sei, sondern, nachdem er auf dem Wege zum Kongo mit Rumeliza Blutsfreundschaft geschlossen, in dessen Dienste zu treten beabsichtige.

S. **Untrennbar.** (5)

Roman von Heinrich Köhler.

Die Sprecherin machte eine kleine Pause, als wolle sie sich den Anschein geben, daß es ihr schwer werde, das Folgende zu sagen. Der Ausdruck innerer Erschütterung gelang ihr vortrefflich, als sie nun weiter sprach:

„Am andern Morgen — es war schrecklich und ich werde den Tag nie vergessen — trat ich in das Zimmer, in dem sich nichts regte, um nach meinen Miethern zu sehen. Erna schlief den festen Schlaf der Jugend; der eine ihrer blendend weißen, nackten Arme lag auf der Bettdecke, die sie bis unter die Brust zurückgeschoben hatte, und unter der ein winzig kleines Füßchen hervorlugte; den andern Arm hatte sie unter den Kopf gelegt, und die prächtigen, goldblonden Locken ringelten sich bis auf die Brust herab. Sie hätten sie sehen sollen, wie süß, wie anmuthig das Bild war, das sie gewährte! Der Eindruck, den ich davon erhielt, hat mich nachher bestimmt, mich ihrer anzunehmen. Als ich mich nach dem Bett der Frau wende, da — ich denke, ich soll vor Schreck umsinken, sehe ich den Ueberzug und das Laken roth von Blut und in den Kissen ein bleiches Gesicht, dessen weit geöffnete Augen nach dem Sopha gerichtet waren. Die Frau war todt — kalt und starr."

„Es klingt wie ein Roman," sagte Herr von Saalfeld; er schien sich in diesem Augenblick etwas unbehaglich zu fühlen.

„Denken Sie sich meine Bestürzung und den Jammer des Mädchens, als es erwachte, es war herzzerreißend. Sie warf sich über die Leiche der Mutter und ich dachte, sie würde unter dem unbändigen Schmerzensausbruch wahnsinnig werden, es war ihr zu überraschend gekommen. Sie ist überhaupt eine jähe, leidenschaftliche Natur, die einer sehr vorsichtigen Behandlung bedarf. Der Arzt, den wir herbeiriefen, bestätigte, daß ein heftiger Blutsturz das ohnehin schwache Lebensflämmchen der Frau ausgelöscht hatte und stellte einen Todtenschein aus. Was aber das Merkwürdigste war, es fanden sich gar keine Dokumente über deren Herkunft vor. Wir durchsuchten den Koffer, den Schrank, die Kleider — nichts! Auch das Mädchen befand sich darüber in seltsamer Unwissenheit. Sie hieß Erna Bandner und hatte mit ihrer Mutter in der Stadt, wo sie herkamen, etwa zehn Jahre lang schon gelebt. Ihren Vater hatte sie nur als ganz kleines Mädchen gekannt, er war Schauspieler gewesen, nach seinem Tode hatten sie sich eben in jener Stadt niedergelassen. Das war der Hauptsache nach Alles, was wir von Erna erfuhren."

„Eine höchst seltsame Geschichte," bemerkte der Zuhörer interessirt.

„Aber was sollte nun mit dem Mädchen werden? Bei ihrer Jugend, ihrer Unerfahrenheit in der großen Stadt allein und anhanglos dastehend! Sie dauerte uns von Herzen und so beschlossen wir, uns ihrer anzunehmen, wenngleich wir selbst nur arme Leute sind. Sie hat es uns schlecht gelohnt. An jenem Abend nahmen wir Erna zum ersten Male zu unserem Konzert mit."

„Und nun denken Sie sich, am andern Morgen, als ich nach einem Ausgang heimkomme und mein Mann auch abwesend war, finde ich einen offenen Brief von ihr vor, worin sie uns mittheilt, daß sie unsere fernere Sorge nicht in Anspruch zu nehmen gedenke, sie wolle und könne selbständig für sich einstehen, und wir sollten uns nicht weiter um sie bekümmern. Ihre Sachen hatte sie in den Koffer gepackt und mitgenommen."

„Und Sie haben keine Ahnung, wo sie sich hinbegeben hat?"

„Nicht die geringste. Das ist's ja eben — die Angst, die Sorge, was so einem Kinde Alles geschehen kann, wenn es in schlechte Hände geräth."

Herr von Saalfeld lächelte sarkastisch.

Er wollte sich entfernen, als es plötzlich leise draußen an die Thür klopfte. Herr von Saalfeld sah sich nach einem Zufluchtsort um.

„Ich möchte nicht gern gesehen sein", sagte er zögernd und trat hinter die Gardine.

Auf das „Herein!" der Frau wurde die Thür geöffnet und ein junges Mädchen trat in's Zimmer. Es war ein frisches, rosiges, junges Blut von vielleicht achtzehn Jahren, munter von Wesen und Bewegungen, mit einem hübschen Gesichtchen und einer allerliebsten Figur, die durch das Kleid von zwar einfachem Stoff, aber geschmackvoller Anfertigung, und dem an die schlanke Taille sich anschmiegenden Paletot recht vortheilhaft hervorgehoben wurde.

„Ich bin eben im Hause bei Frau Schneider gewesen", sagte sie munter, „da wollte ich doch auch bei Ihnen mit hereinsehen". Sie sah sich um. „Wo ist denn Erna?"

„Erna —", erwiderte Frau Kormann etwas gedehnt, „Erna, die ist nicht hier."

„Nicht? Oh!" sagte das Mädchen bedauernd. „Kommt sie denn bald wieder?"

„Es ist unbestimmt."

„Unbestimmt?"

„Ja — sie ist verreist."

„Verreist? — Ei, davon habe ich ja vorher gar nichts erfahren! Das ist nicht hübsch von Erna, daß sie mir davon gar nichts erzählt hat. Nun bin ich sehr böse auf sie."

„Nun, dann will ich wieder gehen."

Sie nickte der Frau zu und schlüpfte dann leichtfüßig zur Thür hinaus.

„Das war ja ein Wettermädel", sprach Herr von Saalfeld und trat hinter der Gardine hervor, „sie scheint so sitt- und tugendreich und etwas schnippisch doch zugleich. Wer war denn das hübsche, muntere Kind?"

„Sie heißt Emilie Anders und fertigt Handarbeiten für eine Frau Schneider, die hier im Hause wohnt und Lieferungen für größere Geschäfte hat."

Saalfeld empfahl sich.

Die Frau geleitete den Besucher bis auf den Korridor, wo sie sich unter wiederholten tiefen Knixen von ihm empfahl.

Viertes Kapitel.

Der Winter war nun mit seiner ganzen eisigen Macht in's Land gezogen. Und wie der Pulsschlag der Natur scheinbar erstorben, sich in's Innere des Körpers zurückgezogen, so auch in dem Leben und Pulsiren des großen, gemeinsamen Körpers der menschlichen Gesellschaft. In den entlegenen Vorstadttheilen, wo die Villenstraßen der Vornehmen in der schönen Jahreszeit eine beliebte Promenade bildeten, war es jetzt einsam, wie ausgestorben.

In einer solchen Gegend war es, wo der junge Baron Reinbach eines Tages gegen die Dämmerung auf einem längeren Spaziergange, wie sie zu seinen täglichen Gewohnheiten gehörten, plötzlich im Vorübergehen vor einer Villa, die ein Stück in den Garten hineinstand, den Schrei einer weiblichen Stimme zu hören glaubte. Er blieb stehen und horchte, ringsum war es still. Da — „Hilfe! Hilfe!" klang es wieder mit gewaltsam unterdrückter Stimme an sein Ohr. Der Ruf konnte nur aus dem Hause kommen, vor dem der Baron stand. Er faßte an die eiserne Gitterthür, sie war geschlossen und nur durch eine Vorrichtung von innen zu öffnen.

Gewandt in allen körperlichen Uebungen, wie der junge Mann es war, war es ihm ein Leichtes, das Gitter zu übersteigen.

Er eilte auf das Haus zu, aus dem er jetzt deutlich eine schluchzende, weibliche Stimme vernahm.

„Oeffnen Sie mir die Thüre, ich bitte, ich beschwöre Sie, ich bin nicht, was Sie denken," hörte er dieselbe in Schluchzen und Angst sagen. Die Sprecherin mußte innen an der verschlossenen Hausthüre stehen.

„Aber, Närrchen," sagte darauf die Stimme eines Mannes mit einem rohen Lachen, „so seien Sie doch vernünftig, ich will Ihnen ja nichts Böses thun — au contraire — es handelt sich um Ihr Glück."

Der Baron hatte genug gehört. Er donnerte an die Thüre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

München, 20 Dez. Prinz Ludwig hat das Protektorat über den im nächsten Jahre stattfindenden Kongreß der Journalisten und Schriftsteller übernommen.

* **München**, 20. Dez. Nach den endgiltigen Rechnungsabschlüssen ergaben die bayerischen Staatsbahnen für 1891: 37,419,899 Mark, demnach gegen den Budgetanschlag 2,676,107 M mehr. Die bayerische Post- und Telegraphenverwaltung ergab einen Ueberschuß von 2,048,554 Mark, das ist 385,810 Mark mehr, als veranschlagt war.

Neustadt a. H., 19. Dez. Aus der gestern Nachmittag hier stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei ist noch hervorzuheben, daß Abg. Dr. Buhl in einem Ueberblick über die Lage im Reichstag bezüglich der Militärvorlage bemerkte, der Standpunkt aller Parteien, mit Ausnahme derjenigen des Zentrums sei als feststehend zu betrachten. Das Schicksal der Vorlage sei noch ganz unbestimmt. Sicher sei gegenwärtig nur, daß dieselbe abgelehnt werde, sobald sich die Regierung nicht nachgiebig zeige. Ob in der Kommission eine Verständigung erzielt werde, sei dahingestellt; jedoch sei dieselbe nicht ausgeschlossen. Redner legte hierauf nochmals seinen Standpunkt, wie er ihn im Reichstag vertreten, klar und legte ein Hauptgewicht auf die Forderung der zweijährigen Dienstzeit unter Ausgleichung durch eine maßvolle Erhöhung der Friedenspräsenzstärke. Eine Vorlage aber abzulehnen, lediglich weil man mit der gegenwärtigen Regierung nicht zufrieden ist, sei eine Thorheit. Nach einigen andern Rednern sprach Justizrath Rosenberger-Zweibrücken den Wunsch aus, es möchte noch mehr davon mitgetheilt werden, was eigentlich hinter den Kulissen vorgeht. Die Bewilligungslust sei vorhanden, wenn die Nothwendigkeit der Bewilligung nachgewiesen werde. Reichstagsabgeordneter Dr. Bürklin gab seiner Freude Ausdruck über die aus den bisherigen Reden hervorleuchtende Vaterlandsliebe. Was die zweijährige Dienstzeit betreffe, so gingen damit die Wünsche der Nationalliberalen in Erfüllung. Eine Auflösung des Reichstags sieht Redner als sehr gefährlich an. Die öffentliche Meinung sei zu sehr abgewichen von dem Kernpunkt der Sachen durch die alleinige Inbetrachtziehung der Kosten. Reichstagsabgeordneter Dr. Brünings legt ebenfalls den Schwerpunkt in die Kommission. Es könne heute nur der Beschluß gefaßt werden, das zu bewilligen, was als nothwendig nachgewiesen werden kann. Justizrath Rosenberger glaubte die Stimmung und den Wunsch der Versammlung in die Worte fassen zu können: „Bewilligt Alles, was nothwendig ist, soweit es die wirthschaftlichen Interessen vertragen." Hierauf schloß der Vorsitzende die Erörterung. In der Versammlung wurde ferner beschlossen, eine Parteikorrespondenz in's Leben zu rufen, sowie im nächsten Sommer einen nationalliberalen Parteitag für die Pfalz zu veranstalten.

Oesterreich-Ungarn.

Pesth, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus genehmigte mit großer Mehrheit das Budget. Nach Apponyi, welcher insbesondere die staatliche Regelung der Kirchenfrage ohne Schädigung der kirchlichen Dogmen betonte, erklärte Dr. Wekerle, die Valutaregulirung sei begonnen, aber noch Vieles sei zu thun übrig. „Bisher haben wir bloß die Richtung vorgezeichnet und sind über den ernsten Willen, daß wir die materielle und geistige Kraft besitzen, dieselbe auszuführen, nicht hinausgekommen. Nicht allzulange Zeit trennt uns davon, daß wir beweisen werden, daß wir auch auf diesem Gebiete mit Erfolg thätig waren, denn in nicht ferner Zeit werden wir diese Reform durchgeführt haben." Er erklärte ferner, die kirchenpolitische Frage werde ohne Schädigung der dogmatischen Prinzipien gelöst werden. Das Eherecht werde für alle Staatsbürger identische Normen feststellen. Er lege das größte Gewicht darauf, daß zwischen den Parteien in dieser Frage keine Differenzen beständen. Die Regierung befolge die nationale Politik; dieselbe gründe sich auf die Rechtsgleichheit der Bürger und der Konfessionen. Der politische Karakter des ungarischen Staates müsse ein ungarischer sein. Schließlich lege die Regierung das größte Gewicht auf ein herzliches Einvernehmen zwischen der Krone und der Nation. Aus kleinlichen Verfügungen dürfte nicht das Gegentheil gefolgert werden. Das Haus wurde bis zum 9. Januar vertagt.

Schweiz.

△ **Bern**, 20. Dez. Gestern und heute zog der Nationalrath den Voranschlag für das Jahr 1893 in Berathung. Bezüglich des Militärbudgets wurden auf Antrag der Kommission im Ganzen Reduktionen im Betrage von rund 350,000 Frk. vorgenommen. Der Vorsteher des Militärdepartements, Bundesrath Frey, stellte in Aussicht, daß vom nächsten Jahre an die Militärausgaben sich um etwa 10 Millionen verringern werden, daß sie aber nie mehr auf den früheren Stand von 16—17 Millionen gebracht werden können. Das vom Ständerath aufgestellte Postulat, betr. die Unfallversicherung der Truppen, werde auch vom Nationalrath angenommen. Nächsten Samstag wird die Tagung geschlossen, es wird jedoch im Frühjahr wieder eine Tagung stattfinden.

Frankreich.

Paris, 20. Dez. Vor der Untersuchungskommission erklärt Honchiccurt, er habe im Jahre 1888 4,900,000 Fr. für Reklamen und Syndikate erhalten. Im Ganzen wurden 10 Mill. Fr. zur Förderung der Operationen, 1,400,000 Franken anonym vertheilt. Der Administrator weigerte sich, die Empfänger zu nennen. Reinach machte die vorgeschriebenen Obligationszahlungen niemals, erhob aber trotzdem seinen Gewinnantheil. Oberndorffer erhielt 2 Millionen für einen Lotterieplan, trotzdem zahlreiche Pläne vorlagen. Der erste Buchhalter der Panama-Gesellschaft erklärte, daß Reinach 3,900,000 Franken erhalten habe.

* **Paris**, 20. Dez. Der Afrikareisende Monteil ist heute Vormittag hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe brachte ihm eine zahlreiche Volksmenge begeisterte Huldigungen dar. Jamais, der Unterstaatssekretär der Kolonien, beglückwünschte Namens der Regierung den Forscher, der in der Ausbreitung des französischen Einflusses durch mildes Auftreten und gütliche Ueberredung die wahre Politik Frankreichs verfolgt habe. — Im Geschäftshause der Suezkanalgesellschaft fand heute Vormittag eine große Versammlung statt, welcher alle französischen und ausländischen Mitglieder des Verwaltungsraths beiwohnten. Der Versammlung wurden die kürzlich vom Bureau des Verwaltungsrathes getroffenen Maßnahmen zur Billigung unterbreitet.

* **Paris**, 20. Dez. Die Cocarde meldet, Bankier Thierree wolle heute der Panamakommission die Checkjouchen übergeben, die er verbrannt zu haben behauptet hatte. Thierree würde dies auf Veranlassung der Regierung thun, welche erfahren habe, daß der ehemalige Polizeipräfekt Andrieux Duplikate fast aller Checks und Checkjouchen mit Notizen von der Hand Reinach's besitze. — Das Journal de Paris theilt mit, Ribot, Bourgeois, der Generalprokurator und der Untersuchungsrichter hielten nach dem heutigen Ministerrathe eine Konferenz ab, in welcher in Folge der Auffindung wichtiger Schriftstücke, namentlich der Checkjuxten, beschlossen wurde, bei der Kammer die Genehmigung zur Verfolgung mehrerer Parlamentarier nachzusuchen.

Italien.

Rom, 17. Dez. Die Feier seines Bischofsjubiläums hat der heilige Vater durch eine lange, in italienischer Sprache abgefaßte Enzyklika an das italienische Volk und ein kürzeres lateinisches Schreiben an die italienischen Bischöfe eingeleitet. Beide behandeln das alte Thema von der ausgeübten Bedrückung des heiligen Stuhles und der Kirche durch die italienische Regierung, welche als ein bloßes Werkzeug der Freimaurer (!!!) dargestellt wird. Gegen die letzteren sind denn auch hauptsächlich die Blitze des päpstlichen Zornes gerichtet. Es behauptet, das Freimaurerwesen untergrabe den Glauben wie die öffentliche und private Moral. Seinem Einflusse sei es zuzuschreiben, wenn in Italien während der letzten 30 Jahre Trauung, Schule und Begräbniß verweltlicht und der Presse jeder christliche Karakter geraubt worden sei. Die Folgen der Maulwurfsarbeit des Freimaurerthums machten sich schon deutlich fühlbar. „Die arbeitenden Klassen werden aufsäßig und verstärken die Reihen des Sozialismus, des Kommunismus und der Anarchie." Die Karaktere werden schwach und so viele Seelen, die weder würdig im Leiden, noch männlich den Wirrsalen des Lebens zu widerstehen wissen, verzweifeln an sich selber und machen ihrem Dasein durch Selbstmord ein schimpfliches Ende." An Alledem sei Niemand anders schuld als die Freimaurersekte, und diese zu bekämpfen sei eine heilige Pflicht der Gläubigen (!!!) „Das Freimaurerthum", so heißt es weiter in der Encyklika, „verdoppelt seine Logen, verdoppelt denn auch Ihr, geliebte Söhne, Eure Vereine der christlichen Wohlthätigkeit und des Gebetes. Da es sich in der Freimaurerei um eine Sekte handelt, die Alles überschwemmt, so genügt es nicht, sich gegen sie zu vertheidigen, sondern wir müssen muthig auf das Schlachtfeld hinausschreiten und sie angreifen. Darum, geliebte Söhne, stellt der Zeitung die Zeitung gegenüber, der Schule die Schule, dem Verein den Verein, dem Kongreß den Kongreß, der That die That, damit sich die Katholiken mit größerer Gnade Gottes dem Kriege gegen die Gottlosigkeit hingeben können." Diese beredten Worte werden freilich im italienischen Volke nur schwachen Widerhall finden, hat doch schon in diesen Tagen die angesehenste katholische Wochenschrift: L'unita cattolica anzeigen müssen, daß sie vom 1. Jan. ab ihr Erscheinen einstellt. Das päpstliche Schreiben an die italienischen Bischöfe ist ähnlich belanglos. Es ladet dieselben nur ein, den Gläubigen in der Organisation des Krieges gegen das Freimaurerthum mit Rath und That zur Seite zu stehen.

Baden.

Karlsruhe, 20. Dez. Heute Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Geh. Rath Dr. Nokk zu längerem Vortrage. Hierauf nahm Höchstderselbe, lt. Hofbericht, die Meldung des Sekondleutnants v. Eckardt im 1. bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109, kommandirt zum Kadettenkorps Bensberg, entgegen. Um 2 Uhr 54 Min. traf S. K. H. der Kronprinz von Schweden und Norwegen aus Darmstadt hier ein, wo Höchstderselbe einen kurzen Besuch bei Sr. K. H. dem Großherzog von Hessen machte. (Ueber den feierlichen Empfang am Bahnhofe haben wir bereits des Näheren berichtet. D. Red.) Im Schloß war der gesammte Hofstaat zum Empfange des Kronprinzen versammelt. Später hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo und des Majors Frhrn. v. Ludinghausen, genannt Wolff. Darnach nahm Seine Königl. Hoheit an einem Vortrage Theil, welchen der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting, vor dem Offizierkorps der Garnison in dem Festsaale des Kadettenhauses hielt.

* **Karlsruhe**, 20. Dez. Der Staatsanzeiger Nr. 34 veröffentlicht Folgendes: Am 22. November d. J. fand an der Universität Heidelberg die öffentliche Vertheilung der von S. K. H. dem Höchstseligen Großherzog Karl Friedrich gestifteten akademischen Preise für die beste Beantwortung der von den fünf Fakultäten aufgestellten Preisfragen statt. Hierbei wurde die goldene Medaille von der juristischen Fakultät dem Otto Schoch, stud. jur. aus Karlsruhe, von der medizinischen Fakultät dem Karl Mayer, cand. med. aus Barmen, statutengemäß zuerkannt. — Auf Grund des Artikels 14 des Handelsgesetzbuches und des Artikels 27 Absatz 1 des bad. Einführungsgesetzes dazu wird unter Hinweis auf §. 8 der Verordnung vom 27. Juli 1892, die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 426), bestimmt, daß die Handelsregistereinträge auch im kommenden Jahre von Amtswegen durch den Deutschen Reichsanzeiger, die Karlsruher Zeitung und das Amtsverkündigungsblatt des Registerrichters bekannt zu machen sind. Die Bekanntmachung der Genossenschaftsregistereinträge hat regelmäßig durch die nämlichen drei Blätter zu erfolgen, ausgenommen, wenn eine kleine Genossenschaft in Frage steht. In diesem Falle unterbleibt die Bekanntmachung durch die Karlsruher Zeitung. — S. K. H. der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 1. Dezember ds. Js. gnädigst zu bestimmen geruht, daß die Leitung und Beaufsichtigung der vereinigten Sammlungen künftighin die Bezeichnung: „Direktion der Großherzoglichen Sammlungen für Alterthums- und Völkerkunde" zu führen habe. — Auf 2. Januar 1893 werden versetzt: die etatmäßigen Gerichtsvollzieher: Philipp Niebholz in Eberbach nach Mannheim, Karl Maas in Wertheim nach Eberbach, Johann Bös in Mannheim nach Radolfzell. — Den evangelischen Geistlichen Gustav Adolf Spath von Bofsheim und Edwin Lepp von Ueberlingen, welche im Frühjahr ds. Js. einer Prüfung nach Maßgabe der landesherrlichen Verordnung vom 23. Mai 1891, die Verwendung von Geistlichen als Lehrer an höheren Lehranstalten betreffend, sich unterzogen haben, sind von der Prüfungsbehörde Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung für das höhere Lehramt an Mittelschulen in den gemäß §. 1 jener Verordnung als Prüfungsfächern gewählten Lehrgegenständen ertheilt worden. — An Stelle des mit Tod abgegangenen Bezirksraths, großh. Oberförsters Otto Gockel in Eutingen wird auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Kaufmann Paul Wetzbecher in Eutingen für die Restdienstzeit des Ersteingenannten, d. i. bis 1. April 1894, zum Mitglied des Bezirksraths für den Amtsbezirk Eutingen ernannt. — Die Eisenbahnaspiranten Anton Metzger von Niederhausen, Adolf Laub von Wagshurst, Karl Meyer von Lahr, Robert Schmidt von Karlsruhe, Heinrich Gscheidlen von Oberdielbach, Wilhelm Fuchs von Neuenbürg sind nach Erstehung der Staatsprüfung für den höheren Eisenbahnverwaltungsdienst unter die Zahl der Eisenbahnpraktikanten aufgenommen worden.

Karlsruhe, 21. Dez. Der seitherige technische Sachverständige in Pferdezuchtangelegenheiten, Herr Oberstleutnant a. D. Kapferer, hat, wie die Karlsr. Ztg. hört, auf Schluß dieses Jahres um Enthebung von seinen deßfallsigen Funktionen nachgesucht und es ist diesem Gesuche unter Anerkennung der von dem Genannten seither geleisteten, ersprießlichen Wirksamkeit durch das Ministerium des Innern entsprochen worden.

Mannheim, 19. Dez. Wegen Verausgabung falschen Geldes sind dieser Tage 8 Personen von Mannheim und Umgegend in das hiesige Untersuchungsgefängniß geliefert worden. Unter den Häftlingen befindet sich auch ein Zinngießer von Ladenburg, der dort mehrere Ehrenämter bekleidete. Man nimmt an, daß er das falsche Geld selbst anfertigte.

⊙ **Mannheim**, 20. Dez. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte heute für die Herstellung und Anpflanzung des Luisenringes 24,500 M., für die Herstellung der Gas- und Wasserleitung auf dem ehemaligen Gontard'schen Gute 111,100 M., für die weitere Ausdehnung der Wasserleitung im Hafengebiet 17,200 M. und für die Beschaffung von Baumaterialien für die Kanalisation 100,000 M. Ferner genehmigte der Bürgerausschuß das Statut für die Errichtung eines Gewerbegerichts in unserer Stadt, sowie das Statut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, in welchem für alle in den Bureaux der Fabriken, der Banken, des Großhandels ꝛc. Angestellten die Zeit der Beschäftigung an Sonntagen auf 10 bis 12 Uhr festgesetzt wird. An den ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertagen dürfen die Handelsgehilfen überhaupt nicht beschäftigt werden.

☌ **Freiburg**, 20. Dez. Vergangenen Samstag begung der unter dem Protektorate J. K. H. der Großherzogin Luise stehende Frauenverein eine

---

„Aufgemacht, da drinnen," rief er, „auf der Stelle aufgemacht! oder ich alarmire die Nachbarschaft und lasse die Polizei rufen."

„O, wer Sie auch sein mögen, helfen Sie mir!" schrie das Mädchen drinnen.

„Wer sagt Ihnen denn das — haben Sie das wirklich im Ernst geglaubt, mein Kind?" sagte der Mann plötzlich drinnen mit veränderter Stimme. „Der Ausgang steht Ihnen natürlich jeden Augenblick frei — es war ja nur ein kleiner Scherz."

Die Thüre sprang auf und ein junges Mädchen, dessen Züge der Baron in der Dämmerung nicht deutlich erkennen konnte, kam aus derselben herausgestürzt, wohl aber erkannte er den Mann, der hinter dem Mädchen an das Thor trat — es war Herr von Saalfeld.

„Natürlich nichts weiter, als ein mißverstandener Scherz," sagte dieser lächelnd. „Ah" — machte er, den Baron erkennend, aber er sprach seinen Namen nicht aus und machte eine Geberde, daß auch dieser schweigen möchte.

Das Mädchen stand, noch am ganzen Leibe vor Angst zitternd, draußen neben seinem Erlöser, es konnte kein Wort hervorbringen.

„Ein recht eigenthümlicher Scherz," sagte der Baron ernst, „ein Scherz, der geeignet wäre, Sie auf die Anklagebank zu bringen." Seine Stimme hatte einen finster drohenden Klang.

Der Andere lachte gezwungen.

„Ich denke, wir fassen die Sache nicht so tragisch auf," entgegnete er, „und Sie werden sich ja nicht zum Sittenrichter berufen fühlen."

Der Baron wandte ihm den Rücken. „Mein Schutz steht Ihnen zur Verfügung, mein Fräulein," wandte er sich an das Mädchen, „ich begleite Sie bis zur Stadt."

Die Kleine blickte dankbar zu ihm auf. Herr von Saalfeld sagte ironisch: „Sehr interessant, dann will ich nicht weiter stören, ich wünsche, daß die Herrschaften gut nach Hause kommen." Dann machte er sich schleunigst aus dem Staube.

„Wie sind Sie nur in diese Lage gekommen, mein Fräulein?" fragte der Baron seine Begleiterin. „Ich hatte in der Villa eine Handarbeit abzuliefern, die mir der schamlose Herr mit allerlei zweideutigen Komplimenten abnahm. Als ich mich, davon angeekelt, rasch entfernte, verfolgte er mich stehenden Fußes. Als ich mit Abscheu seine Liebesanträge zurückwies, schloß er die Hausthüre. Auf seine Zudringlichkeiten hin rief ich um Hilfe, die mir durch Sie wurde."

(Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Für den verstorbenen Geschichtsschreiber Professor Maurenbrecher ist Professor Dr. Lehmann (Marburg) nach Leipzig berufen worden. — Die neue freie Volksbühne ließ im Berliner Viktoriatheater die umgearbeitete, durchaus moderne Tragikomödie „Das Lumpengesindel" von E. v. Wolzogen aufführen und erzielte damit einen besseren Erfolg als früher mit dem Schauspiel in seiner ursprünglichen Form. — Fritz von Uhde's „Heilige Nacht", eines der letzten Werke dieses Meisters, ist für die Kgl. Bildergalerie angekauft worden. — In München ist vor einigen Tagen ein s. Z. sehr bekannter Künstler, der ehemalige Hoffänger Friedrich Diez, als Greis von 87 Jahren gestorben. Der Heimgegangene ist ein Kind unserer schönen badischen Heimath; er wurde im Jahre 1805 zu Waldkirch geboren. In Freiburg trat er zum ersten Male öffentlich als Solist auf. Im Jahre 1826 gab er seine erste Opernpartie und zwar in Wien. Den größten Erfolg seines Lebens erzielte er in München. — Der Telegraph meldet den Tod des bekannten englischen Naturforschers Professor Richard Owen in London. — In Kopenhagen ist in der vergangenen Nacht der dänische Dichter und Schriftsteller Christian Richardt im 62. Lebensjahre gestorben.

(**Winter-Sonnenwende.**) Am 21. Dezember gelangt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Sie erreicht den größten Abstand vom Scheitelpunkt und bringt damit den kürzesten Tag. Die Länge desselben, d. h. die Zeit vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne, beträgt morgen am nördlichen Ufer des Viktoria-Njansa, also ziemlich unter dem Aequator, 11 Stunden 55 Minuten, am nördlichen Ufer des Tsad-Sees 11 Stunden, zu Derdj in Trivolis 9 St. 50 M., in Rom 8 St. 49 M., in Leipzig 7 St. 47 M. 22 Sek., in Christiania 5 St. 17 M., in Trondhjem 3 St. 26 M., in Alten 1 St. 57 M. Unter 67° 23′ nördlicher Breite dauert die Nacht 1 Monat, in Hammerfest (70° 39′ 15″) ist die Sonne am 18. November untergegangen, um sich erst am 23. Januar wieder zu zeigen. Am Südkap von Spitzbergen wird sie vom 20. Oktober bis 22. Februar nicht gesehen. Hierbei sei bemerkt, daß gegen den Nordpol hin, besonders jenseits des Polarkreises, die Dauer der längsten Nacht und des kürzesten Tages in auffallender Weise zunimmt. Der Unterschied wächst nicht allein mit der Entfernung der Sonne vom Aequator, sondern auch mit der zunehmenden Breite des Ortes. In Folge des Umstandes aber, daß die Dauer der langen Nächte in den Polargegenden durch Brechung des Lichtes in der Atmosphäre, welche durch Hebung der Sonne und durch Dämmerung bewirkt wird, sich wesentlich vermindert, dauert z. B. am Nordpol die volle Nacht nicht, wie man sich das sonst so denkt, ganze sechs Monate, sondern höchstens 3½ Monate. Gegen die unheimlich langen Nächte sucht man sich im hohen Norden zu helfen. So wird Hammerfest auf elektrischem Wege fast tageshell beleuchtet. Der elektrische Strom wird durch Dynamomaschinen bewirkt, die sich eine halbe Stunde nördlich von der Stadt an drei wegen ihres starken Gefälles auch im härtesten Winter nicht gefrierenden Flüßchen befinden. Ueberhaupt ist die Temperatur gerade im nördlichsten Theile Skandinaviens nicht eine allzu tiefe. Sie beträgt z. B. am Nordkap nie weniger als —22,5 Grad C., während sie im Binnenlande der Halbinsel oft bis —40 Grad sinkt.

♁ **Paris**, 19. Dez. Ein fünfzigjähriger italienischer Junggeselle, Namens Collina, der hier in einem Hause der Rue Bonaparte wohnte, ist gestern in seinem Zimmer ermordet aufgefunden worden. Der Mörder hatte ihm mit einem neben der Leiche liegenden Hammer den Schädel zerschmettert und ihn dann erdrosselt. Der Zustand des Zimmers deutete darauf, daß Collina sich heftig zur Wehr gesetzt habe. Der Ermordete war früher Kutscher gewesen und lebte seit langen Jahren von allerlei Pferdegeschäften, denen er einen beträchtlichen Gewinn verdankte; auch soll er gelegentliche Wuchergeschäfte nicht verschmäht haben. Er machte in der Nachbarschaft kein Hehl daraus, daß er bedeutende Summen in seiner Behausung aufbewahre. Von diesen sind nur etwa 7000 Fr. aufgefunden worden. Aus den ersten polizeilichen Nachforschungen hat sich herausgestellt, daß der Mörder wahrscheinlich ein Landsmann Collina's, mit dem er häufig verkehrte, ein gewisser Cottin, ist.

(**Heiteres zum „Fall Wabnitz".**) In der Berliner Stadtverordnetensitzung vom 8. Dezember brachte der Stadtverordnete Stadthagen auch den „Fall Wabnitz" zur Sprache. Er sagte, anknüpfend an die Aufnahme der unglücklichen sozialdemokratischen Agitatorin in die Dalldorfer Irrenanstalt, Niemand sei heute davor sicher, obwohl er geistig gesund sei, aus irgend welchen Gründen in's Irrenhaus gesperrt zu werden. Darauf der Stadtverordnete Spinola: Fräulein Wabnitz sei ganz zweifellos irre; abgesehen davon, daß sie die Annahme von Nahrung verweigert habe, habe sie Stecknadeln und Aehnliches zu verschlucken versucht. Ein Beweis für ihre Verrücktheit sei auch, daß sie dem (sozialdemokratischen) Stadtverordneten Stadthagen ihr Vertrauen entzogen habe (Heiterkeit). Ja, in ihrem Wahne habe sie sogar erklärt, Herr Singer sei gar keine sozialdemokratische Autorität! (Stürmische, lang anhaltende Heiterkeit.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

erhebende Feier zu Ehren seiner allgemein beliebten Präsidentin, Frau Geh. Rath **Ecker**, welche dem Vorstand des Vereins seit 25 Jahren, theils als Mitglied, theils als Präsidentin angehört und durch ihr ersprießliches Wirken und ihre unermüdliche Thätigkeit wesentlich zur Hebung desselben beitrug. Der Beirath des Vereins, Herr Landgerichtsrath Dr. Kupfer, feierte die Jubilarin in ehrenden Worten und überreichte derselben eine von dem Damen-Komite als Zeichen der Anerkennung und dankbaren Verehrung gestiftete schöne Photographiekassete. Auch die Großherzogin würdigte in huldvollster Weise die Verdienste der Jubilarin durch ein gnädiges Handschreiben und die Uebersendung Höchstihres Bildes, das bei dieser Veranlassung der Genannten überreicht wurde. Möchte der Verein, der ohne Rücksicht auf Konfessionsangehörigkeit, lediglich nach den Grundsätzen edler Nächstenliebe zur Linderung von Noth, Armuth, Krankheit und sonstiger Nothlage beiträgt, stets wachsen, blühen und gedeihen.

II. **Pforzheim**, 20. Dez. Kommenden Dienstag, den 27. d. M., wird die neuerbaute **Synagoge** dahier feierlich eingeweiht werden.

□ **Lahr**, 20. Dez. Folgender **tragische Vorfall** erregt hier die allgemeine Theilnahme. Ein Neffe des vor einigen Tagen hier verstorbenen Herrn Friedrich Buheser war, um seinem Onkel die letzte Ehre zu erweisen, von Basel hierher gekommen. Nach beendetem Leichenbegängniß nahm er in der „Gambrinushalle" etwas zu sich, hatte aber beim Verlassen des Gastzimmers das Unglück, durch die offenstehende Thüre in den Keller zu stürzen. Es wurde, wie leblos, aufgefunden und hat bis jetzt das **Bewußtsein** noch nicht wieder erlangt.

♂ **Achern**, 18. Dez. Wie in früheren Jahren, so findet auch in diesem Winter auf Anregung des **Frauenvereins** im Saale „zur Post" ein Vortragszyklus zu Gunsten wohlthätiger Zwecke statt. Den Anfang machte letzten Donnerstag Herr Professor **Holdermann** mit einem Vortrag über „Gudrun". Der Vortrag ging von einer vergleichenden Zusammenstellung der beiden deutschen Heldenlieder „Nibelungenlied" und „Gudrun" mit der Ilias und Odyssee aus. Wie einerseits in der deutschen Ilias die „Männlichkeit" und die Idee des „Abschieds" vorwiege, so bilde andererseits in „Gudrun", der deutschen Odyssee, die „Weiblichkeit" und die Idee der „Heimkehr" den herrschenden Hauptgedanken, etwa wie auf dem Niederwalddenkmal die beiden Friesbilder „Abschied" und „Wiedersehen" sich ergänzend gegenüberstehen. Doch wollte Redner diese an sich fruchtbare Vergleichung auch nicht zu weit ausgeführt wissen, da sonst in die Dichtung leicht zu viel hineingedeutet werde. In kurzer Zusammenfassung wurden sodann die Schicksale der „verlorenen Handschrift", des erst seit 70 Jahren wieder bekannt gewordenen Gudrunliedes beleuchtet; dann gab Redner eine gedrängte Uebersicht der Handlung selbst, um nach einer Karakterisirung der Hauptperson „Gudrun" einen Abschnitt dieser, die mittelalterliche „Frauenfrage" gewissermaßen symbolisch auflösenden Dichtung nach einer neueren Uebertragung und theilweise nach der mit Auszeichnung hervorgehobenen Jegelmann'schen Umdichtung vorzulesen. Er wählte den Theil, wo es heißt: „Ende gut, Alles gut!" wo der psychische Funke, der Freude reinster Himmelsstrahl aus Kindes- und Mutteraugen hervorleuchtet, wo Lied im Leid, Fried und Freud das herrliche Schlußgeläute bildet, in das alle Glocken, harmonisch klingend, einfallen." Die zahlreiche Zuhörerschaft schenkte dem Redner für seinen interessanten, schönen Vortrag warmen Beifall.

Thiengen, 19. Dez. Im hiesigen Schullokale wurden gestern Abend, wie alljährlich, so auch heuer die Kinder **altkatholischer Familien** unter einem hell erleuchteten und mit vielen schönen Sachen behangenen Christbaum versammelt, um nach Absingen einiger Weihnachtslieder und nachdem mehrere Kinder herrliche, auf die Feier Bezug habende Gedichte vorgetragen haben, die ihnen von den hiesigen altkatholischen Damen zugedachten Geschenke in Empfang zu nehmen. Nur schulpflichtige Kinder wurden dabei berücksichtigt, die, 28 an der Zahl, mit zum Theil kostbaren, aber auch nützlichen Gegenständen bedacht wurden. Der Herr Pfarrer ermunterte darauf, dem Albb. zufolge, die Kinder zu einer wahren kindlichen Frömmigkeit, sowie auch zur Dankbarkeit gegen die Eltern und dankte im Namen der Kinder den Eltern und Gönnern für die den Kindern veranlaßte Freude, indem er auch den sich um die Ausschmückung des Christbaumes verdient gemachten Damen den wärmsten Dank ausdrückte. Einfach aber erhebend war die Feier, das mußte sich ein Jeder sagen, der zugegen war.

⚔ **Sulzburg**, 18. Dez. Heute Mittag fand im Beisein einer ziemlich zahlreichen, weiblichen Zuhörerschaft die **Prüfung** der Schülerinnen des ersten **Kochkurses** dahier statt. Besonders werthvoll war dabei die Wahrnehmung, daß die Lehrerin, Fräulein Gleichauf, nicht nur verstanden hatte, ihre Schülerinnen im praktischen Kochen und Backen auszubilden, sondern dieselben auch über den rationellen Nährwerth der einzelnen Lebensmittel belehrte. Es ist dies um so nothwendiger, da manche Hausfrau es nicht versteht, mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln die nahrhaftesten Speisen auszuwählen und zu verwerthen, und da an dieser Klippe schon manches Familienglück gescheitert ist. Es ist daher um so erfreulicher, daß in unserer Einwohnerschaft der Segen und Werth des Kochkurses immer mehr Verständniß findet und nicht nur die nöthige Anzahl Schülerinnen für einen zweiten Kochkurs sich gemeldet hat, sondern auch Aussicht vorhanden ist, einen dritten Kurs früher oder später nachfolgen lassen zu können. Am Schlusse der Prüfung gab Herr Stadtpfarrer Haas dahier der Genugthuung über die Thätigkeit der Lehrerin und Schülerinnen beredten Ausdruck und gedachte zum Schlusse in warmen Worten der hohen Verdienste unserer allverehrten Großherzogin, der wir neben so manchen anderen segensreichen Einrichtungen auch die Einführung von Kochkursen in unserem Lande zu verdanken haben.

♀ **Eberbach**, 20. Dez. Heute wurden hierselbst in der Aula die Anmeldungen zur **Schifferschule** entgegengenommen. Als Lehrer wirken an der Anstalt: Ingenieur **Roßhirt**-Mannheim, Kettenschleppschiffdirektor **Hartung**-Heilbronn, Gewerbelehrer **Wirth** und Hauptlehrer **Schwarz**, beide von hier. An dem Unterricht, der mit dem heutigen Tage begonnen hat, nehmen bis jetzt 9 Schüler, bezw. Hörer Theil.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 20. Dez.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	10010	100	4 R. Hb. Ser. 53	—	10085
4 Bad. Obl. 1886	—	10375	4 „ „ 69—63	—	10320
4 „ fl.	166	—	3½ Mannheimer 1888	—	9475
4 „ Thlr. 100 L.	—	139	4 „ 1885	—	10215
3 Reichsanleihe	—	86	4 „ 1890	—	10250
3½ „	—	100	4 Heidelberger O. M.	—	10170
4	—	107	4 Freib. i. B. O. „	10225	—
Preuß. Consols	—	86	3½ „ 1888	—	—
3½ „ „	—	100	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 „	—	107	4 „	—	103
4 Bayer. Obl. M.	—	107	4½ Wagh. Zuckerf.	9950	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	10350	5 Oggersh. Spinn.	—	100
4 „ fl.	—	10165	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Maxbahn M.	—	10250	5 Westeregel Alkaliw.	—	16140
4 Nordbahn M.	—	10350	4½ Hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10150
4½ Pf. Prior. M.	—	9760	4½ Theilschuldverschreib. d. Zellstoffab. Waldhof	—	10150
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9506			
3 R.Hb.Ser.43—46 inkl.	—	10085			
4 „ „ 47—49	—	10085			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	114	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	19450
Rhein. Kreditb.	—	131	Werger Worms	—	67
„ II. S. 50% E.	—	13550	Bad. Brauerei	—	60
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	130	Ganter's Br. Freiburg	10650	—
Pfälzische Bank	—	11720	Br. z. Sonne v. Welz	11470	—
Mannh. Volksbank	—	135	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	84	Mannh. D.-Schlepp.	118	116
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	115	Rhein- u. Seeschiff.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11975	—	Bad. Schiff. Assekur.	750	—
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22550	Bad. Rück- u. Mitversi.	400	—
„ Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	545
„ Nordbahn	—	11350	Mannh. Rückvers.-A.	390	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	39	38	Württ. Transp.-Vers.	—	765
Verz.-A.d.ver.Chem.F.	—	129	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	—	8150	Oggersh. Spinnerei	—	31
Bad.Anilin-u.Soda-F.	—	297	Ettlinger Spinnerei	—	109
Westeregel-Alkali	97	96	Mannh. Lagerhaus-G.	86	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	M. Gummi-u. Asbestf.	—	8750
Hofmann u. Schötensack	—	45	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	85	Hüttenh. Spinnerei	—	63
Waghäusler Zuckerfabr.	55	—	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	10950	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 2.% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	139	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Eichbaum „	102	161	Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Ludwigshf. „	204	—	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12525
Schwetzinger Brauerei	2550	—	Zellstoffabrik Waldhof	—	169
Brauerei z. Storchen	—	102	Emaill. Maikammer.	100	—
Heidelb. Aktienbrauerei	135	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	90	—			

Frankfurt a. M., 20. Dez. (Börsenbericht.) Das Geschäft war heute wieder außerordentlich still, aber die Tendenz ziemlich fest, da Wien wieder günstige Eröffnungskurse sandte und dort besonders Nachfrage nach Kredit und Ungarn hervortrat. Auch Berlin schien gut disponirt infolge einer Nachricht der Köln. Ztg., nach welcher der rheinisch-westfälische Roheisenverband an den bisherigen Preisen festhalten will. Auch die Pariser Börse zeigte feste Haltung besonders für fremde Renten. Banken wenig verändert. Schweizer Bahnen schwächer. Von Renten Türken und Portugiesen etwas besser. Privatdiskonto 3¼ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 20. Dez. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 265¾ bez., **Diskonto-Kom.** 176.30—05—15 b., Handelsgesellschaft 132.50 b., Effektenbank —.— bez., Länderbank —.— b., Darmstädter — b., **Dresdener** 137 60 b, Deutsche B. — b., Mitteldeutsche —.— b., Nationalbank — b., Ungar. Kreditbank — bez., **Wiener Bankverein** — bez., **Banque ottomane** 117.70 bez., Lombarden 79¼ bez., Mainzer —.— b., Ruß. Südwest — b., Koflacher — bez., **Prince Henri** — bez., Buschtehrader —.— bez, Marienburger —.— bez., **Gotthard** 154—153.70—90 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 114.70 b., Nordost 103.90—80 bez., do. junge —.— bez., Union 67.50 b., **Jura-Simplon** St. 52.50 b., Genußscheine —.— b., Werger —.— bez., Siemens — b., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., **Bochumer** 114.40 bez., Essighaus —.— bez., Massen —.— bez., Guano — b., Konrl — bez., Alpine —.— b., **Edison** — b., **Harpener** 123.70—40 bez., Hibernia 106.20 b., Westeregeln — b., Laurahütte 94.40—30 b., **Nordd. Lloyd** 93.10 bez., Gelsenkirchen 133 bez., **Konkordia** — bez., **Italiener** 92.10 b., 3½% Egypter 94.80 b., Portugiesen 22 bez., 4½% do. — ex., do. Tabak 70 b., 4% do. — b., **Spanier** — bez., Buenos — bez., **Mexikaner** 24.70—50 b., 6% do. —.— bez., Griechen — kpt., Türken 21.80 bez., do B. — b., do. C. — bez., **do. Tabak** — bez., Zolltürken —.— bez., Türk. Looſe 28.20—27.95—28.05 b., 1860r Looſe —.— b. — Nach Schluß 6 **Uhr 30 Min. Kreditaktien** 265¾. **Diskonto-Komm.** 176.15.

Mannheim, 20. Dez. (**Produktenbörse. M.A.**) **Waizen** für März 16.35, für Mai 16.45, Juli 16.70. **Roggen für März** 14.30, **Mai** 14.60, **Juli** 14.60. **Haber** für März 14.—, Mai 14.50, Juli 14.75. **Welschkorn für März** 11.25, Mai 11.25, Juli 11.25. **Stimmung** fester.

* **Meßkirch**, 19. Dez. **Preise**: Kernen 16.40, 16.07, 15.60; Haber 13.20, 12.91, 12.40, Gerste —.—, —.—, Oelsamen, —.—, —.—, —.—.

* **Berlin**, 20. Dez. Spiritus **50r** hier 51.—, 70r hier 31.50, für Dez.-Jan. 30.60, Juni-Juli 32.60.

* **Bremen**, 20. Dez. (Erdöl.) **Standard white hier** 5.50. Still.

* **Hamburg**, 20. Dez. **Kaffee**: **Good average Santos** für Dez. 77¼ Pf., **ditto** für März 75¾ Pf.

* **Antwerpen**, 20. Dez. (Erdöl.) **Gereinigtes** 12⅞, Dezember —.—, Januar 12⅞, Januar-März 13—. Fest. **Amerikan.** Schweineschmalz, nicht verzollt, **dispon.** 119¼ Fr.

* **Liverpool**, 20. Dez. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 46,000 Ballen. **Umsatz** 8000 **Ballen**. **Amerikaner** ruhiger, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 20. Dez. (Roheisen.) **Mixed numbers warrants** 41 Sh. 7½ b.

* **London**, 20. Dez. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash. 46⅝, ditto 3 Monate 47—. — Zinn Straits cash 91½, do. 3 Monate 91—. — Blei spanisch 9⅞, ditto englisch 10⅛. — **Zink ordinary** brands 18⅝, ditto spezial brands 18⅞.

* **London**, 20. Dez. Silber 37¹⁵⁄₁₆.

* **New-York**, 19. Dez. Silber 83¼.

* **New-York**, 19. Dezbr. Baumwolle in New-York 9⅞, ditto in New-Orleans 9¹¹⁄₁₆. Baumwolle für März 9.84, für April 9.34, Baumwollezufuhr vom Tage 46,000, Ausfuhr nach Großbritannien 20,000, Ausfuhr nach dem Festlande 23,000.

Städtisches.

┼ **Karlsruhe**, 19. Dez. Zum Zwecke der Förderung der Standesinteressen haben hier wirkende Schriftsteller und Journalisten die Begründung eines „**Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenvereins**" in Anregung gebracht. Nachdem in mehreren Vorbesprechungen die Grundlagen, auf denen sich der neue Verein aufbauen soll, in erschöpfender Weise erörtert worden waren, hat nunmehr am Freitag, 16. Dezember, im Hause der Museumsgesellschaft die konstituirende Versammlung stattgefunden, in welcher die Satzungen endgiltig festgestellt und die Wahlen zur Bildung des Vorstandes vorgenommen wurden. Dieselben hatten folgendes Ergebniß: Dr. Vierordt, Schriftsteller, 1. Vorsitzender; Otto Ammon, Schriftsteller und Journalist, 2. Vorsitzender; Julius Katz, Redakteur der Bad. Korr., Schriftführer; J. v. Wildenradt, Schriftsteller, Kassier; Professor Götz, Direktor der Kunstgewerbeschule, O. Hancke, Direktor des großh. Hoftheaters, W. Harder, Redakteur der Karlsruher Zeitung, H. Lippe, Redakteur des Bad. Landesboten und Ministerialrath a. D. v. Sybel als Beisitzer. Der Verein wird seine Thätigkeit in der nächsten Zeit beginnen. Es werden an besondere namhaft gemachten, in Baden wirkende Schriftsteller und Journalisten, welche der konstituirenden Versammlung nicht beigewohnt oder bis dahin sich zur Mitgliedschaft noch nicht angemeldet hatten, Einladungen zum Beitritt ergehen. Schriftliche Anfrage beliebe man an den 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Vierordt oder an den Schriftführer Herrn Redakteur Katz zu richten. (Soweit die uns vom Vorstand des neuen Vereins zugehende Meldung. Es wird abzuwarten sein, ob bei der augenblicklichen Lage der hiesigen Preßverhältnisse eine ersprießliche Wirkung in der von dem Verein erstrebten Richtung sich ermöglichen lassen wird. D. Red.)

♆ **Karlsruhe** 20. Dez. (Großh. Hoftheater.) Besonderer Umstände halber findet die 142. Abonnementsvorstellung anstatt am Donnerstag, den 22. d. M., schon am Mittwoch, den 21. d. M., statt, und zwar wird an Stelle der Oper „Tell" der Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" und darauf das Melodram „Cavalleria rusticana" gegeben werden. Mit Rücksicht auf die Dauer dieser Vorstellungen ist der Beginn auf 6½ Uhr festgesetzt worden. Am Donnerstag, den 22. d. M., findet keine Vorstellung statt.

Karlsruhe, 21. Dez. S. K. H. der **Großherzog** haben zu Gunsten der Hardtstiftung ein Gnadengeschenk von 120 M. und Seine erlauchte Gemahlin haben ein solches von 30 M. gespendet. — Ihre Kaiserl. Hoheit die **Prinzessin Wilhelm** haben für die Kleinkinderschule an der Schwimmschulstraße 50 M. huldvollst gespendet.

Karlsruhe, 21. Dez. Herr **Armenrath Faaß** hat der hiesigen Behörde 70 M. zu nachstehender Vertheilung zugewiesen: Waisen-, Pfründner-, Vinzentiushaus, Wöchnerinnenasyl und Krippe je 10 M., sowie für die Kleinkinderbewahranstalten Erbprinzenstraße, Durlacherstraße, Schwimmschulweg und Sofienstraße je 5 M.

‡ **Karlsruhe**, 21. Dez. Das neue **Adreßbuch** der Haupt- und Residenzstadt **Karlsruhe** ist soeben erschienen und bereits zur Ausgabe gelangt. Schon der erste Blick in dasselbe überzeugt uns von der wachsenden und aufblühenden Tendenz unserer Stadt, denn das Adreßbuch zählt jetzt 419 Seiten gegen 402 des Vorjahres; von der vergrößerten Zahl entfallen 10 Seiten allein auf das Einwohnerverzeichniß. Es sind die durch Um-, Zuzug oder Abzug, sowie durch Todesfälle ꝛc. entstandenen Personalverhältnisse bis in die neueste Zeit berücksichtigt und auch die neuen Straßenbenennungen haben in dem Buche bereits Aufnahme gefunden. Die Ausstattung ist in jeder Hinsicht eine ebenso gediegene wie seither. Der Preis ist trotz der Vergrößerung und Erweiterung des Adreßbuchs nicht erhöht worden.

□ **Karlsruhe**, 21. Dez. Gestern Abend 9½ Uhr wurde der Feuerwache ein im Hause Kaiserstraße 30 ausgebrochener **Kellerbrand** gemeldet und sie fand bei ihrem sofortigen Eintreffen, daß daselbst eine von den Abfällen einer Buchbinderei herrührende Menge Papier in Brand gerathen war. Es gelang der Wache, zu welcher die Hauptmänner der 1. Kompagnie und der Kommandant, Herr Stadtrath Kautt, gestoßen waren, des Feuers bald Herr zu werden, so daß dieselbe schon nach 10½ Uhr wieder vom Brandplatze abrücken konnte. Anstatt daß, wie früher in solchen Fällen, die Bewohnerschaft des ganzen Stadttheils auf den Füßen war, bemerkte man kaum 50 Personen auf der Straße vor dem betreffenden Hause, was die Aktionsfreiheit der Feuerwehr wesentlich begünstigte. — In der Kl. Spitalstraße 14 entstand einige Stunden später in Folge Umwerfens einer Erdöllampe ein kleiner **Zimmerbrand**, welcher einen Teppich zerstörte und ohne Alarm gelöscht werden konnte. — Beim grünen Hof **entgleiste** gestern Mittag beim Rangiren des Pforzheimer Zugs in Folge geänderter Weichenstellung ein Packwagen, ohne daß von den Passagieren und dem Zugpersonal Jemand beschädigt worden ist.

* **Karlsruhe**, 20. Dez. Die heutige **Fremdenliste** der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 219 Fremde auf.

§ Für den Weihnachtstisch.

Weihnachts-Transparent: „**Christnacht**" von Ludwig Richter in feinem Farbendruck. Größe 54 Mal 81 Cm. mit Rahmen fertig zum Aufstellen Preis 4 M. 50 Pf., ohne Rahmen 3 M. 60 Pf. einschließlich Verpackung (Frankfurt, Schrodt). Ein köstliches Bild von Maler Ludwig Richter, voller Weihnachtsglanz und Weihnachtsfreude, an welcher Engel und Menschen lobpreisend theilnehmen. Wegen seiner edlen Schönheit und farbenprächtigen Ausführung dürfte sich das Bild vortrefflich dazu eignen, unter dem Christbaum den Weihnachtsfestgedanken einen Herz und Gemüth ansprechenden Ausdruck zu geben zur Freude für Jung und Alt.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Mittwoch, 21. Dez. 142. Ab.-Vorst.: „Der Raub der Sabinerinnen", Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan. „Cavalleria rusticana" (Sizilianische Bauernehre), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 6½ Uhr.

Freitag 23. Dez. 18. Vorstellung außer Ab.: „Max und Moritz", ein Bubenstück in 6 Streichen. Nach der bekannten Bubengeschichte von Wilhelm Busch, für die Bühne bearbeitet von Leopold Günther, nebst einem Weihnachtsepilog von O. Hancke. Musik von Fritz Becker. „Die Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter u. F. Gaul. Musik von J. Bayer. Anfang 5½ Uhr.

Vereine.

Liedertafel: Montag, 26. Dez. Abends 6½ Uhr im Kafe Nowack, Christbaumfeier.

Radfahrerverein: Donnerstag, 22. Dez., Abends 9 Uhr: Erzählung.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel ist, ohne Einfluß auf das Wetter im südwestlichen Deutschland auszuüben, vorübergezogen. Sein Drehpunkt befindet sich heute etwas nördlich von Moskau. Ein Rückschlag ist nicht wahrscheinlich. Es wird deßhalb das neblige, tagsüber heitere, trockene, leicht frostige Wetter voraussichtlich unverändert weiter bestehen bleiben.

Für den Kolonist Jos. Hermann in Hundsbach sind bei uns weiter eingegangen: Vom kleinen Karl Ruppert hier 1 M., Ungen. 3 M., D. F. 5 M., Frau E. K. 5 M., E. Wf. 5 M., F. M. 2 M., T. G. 5 M. L. E. 5 M., A. S. 2 M., Ungen. 1 M., Ungen. 1 M., L. Hugo 2 M., S. B. 2 M., Wittwe G. 2. M. Von einem kleinen Kreise im Rathskeller durch Benjamin 4 M., S. M. 3 M. Summa 48 M., hierzu von früher 77 M., zusammen 125 M. Weitere Gaben werden dankend entgegengenommen.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

Kurse der Frankfurter Börse vom 20. Dezember 1892.

Staatspapiere. In Prozenten. Per Comptant.

Zinsfuß.	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10720	10710
„ 3½ „ „	100	9990
„ 3 „ „	—	8590
Preußen 4 kons. Oblig. M	10690	10680
„ 3½ „ „	10020	—
„ 3 „ „	86	8590
Baden 4 Obl. . . . fl.	10220	
„ 4 ditto . . M		104
„ 4 v. 1886 . .	10570	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10340	10530
4 „ Obl. fl.	10690	10680
Württ. Obl. fl.	10110	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10440	—
„ „ 4 v. 81/83 „	10580	10570
„ „ 4 v. 85u 87 „	10510	105
„ „ 4 v. 1891 „	10675	10660
„ „ 3½ v. 88u.89 „	10050	10040
„ „ 3½ „ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	16440	—
„ 4 Oblig. . .	10530	10520
3½ Hamburger St.-Rente		97
5 Griech.E.-B. v.90 ffr. i.G.	5810	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5790	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9850	—
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	9810	—
4⅕ Silber Rente .	8220	8210
„ 4⅕ Papierrente . .	8240	8230
5 „ v. 1861	—	8530
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	10810	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9630	9620
„ 5 Papierrente . .	8 20	851
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10250	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8020	—
Italien 5 Rente . . L.	9220	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8810	88
„ 3 Rente . . .	—	5590
Rumänier 5 amort. Rente	97	960
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8210	82
6 Ruß. Goldanleihe . .	104	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	6450	6440
5 „ „ 3. . .	6623	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	9710	97
4 „ Goldanleihe v. 1889	99	—
4 „ Cons.E.-B.-S. 1,2,89	9840	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9840	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	98	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9520	9510
„ 4 „ „ 1886 „	9520	—
Portugiesen 4½ v. 1891	2880	—
„ 3%	—	—
Serbien 5 Goldrente . .	7590	—
„ 5 Eisenbahn . .	79	—
Schweden 4 Oblig. M.	10290	10280
„ 3½ v. 1890 „	9470	9460
„ 3½ . . . „	9440	9430
„ 3 . . . „	8560	8550
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
3 „ „ 1888 „	8620	—
Span. 4 ausl. v. 1882 „	6440	6430
Schweiz 3½ Berner	—	9980
Egypt. 3½ privileg. . .	9450	—
„ 4 Unific.-Obl. . M.	100	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11250	—
Argentinier 5 Goldanl. .	45	—
Mexiko 6% Anleihe . .	7740	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10310	10290
3½ „ „ Lit. K.	9960	—
3½ „ „ Lit.N.u.Q.	9885	9870
3½ „ „ Lit. S. .	9890	9870
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	8750	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
3½ „ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10150	—
4 „ „ 1890 . .	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8870	—
3 „ v. 1889 . .	8880	—
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9680
4 „ v. 1890 .	10290	10280
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1883 . .	101	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	9720	—
3½ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

	Pap.	Geld
Disch. Rchsb.-Antheilsch.	—	14940
Frankfurter Bank ½%	—	141
Amsterdamer „ 4%	—	14740
Badische Bank 4%	—	114
5 Basler Bankverein	—	11976
Darmstädter Bank 4%	—	13160
4 Deutsche Bank . .	15760	—
Deutsche Vereinsb. 4%		10440
4 Disk.-Komm.-Anth.	17720	—
Mitteld. Kreditb. 4%	—	96
4 Nürnberg. Vereinsb.	177	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	12730
Rheinische Kreditb. 4%	120	—
Süddeutsche Bank 4%	10110	—
4 Südd. Bodenkreditb.	16030	—
Württ. Notenbank 4%	108	15790
„ Vereinsbk. 4%		12440
*5 Oesterr. Ungar. Bf	827 ∫.	827
*5 „ Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	29650	—
5 Bad. Zuckerf. W.	53	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	142
Ettlinger Spinnerei	113	—
4 Nordd. Lloyd . .	93	—
4 Laurahütte . . .	—	9520
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. vollreinbez. Eis.-Akt. In %

	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	38	3790
4 Hess. Ludwigs Thl.	11040	11030
„ „ Ultimo	110	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	—	226
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	13690	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	—	143
4 „ Nord .	—	11380
6 Werrabahn . 100	6450	—

Ausl. vollreinbez. Eisenb.-Akt.

	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	76½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170	—
4 Böhmische Westb.	295	—
5 Buschtehr. Lit. B.	377½	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	168½
5 Dux-Bodenb. fl.	484	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	183½
5 Oest. Süd-Lombd.	79⅞	—
4 Oesterr. Nordwest	—	178¼
5 „ Lit. B. i. G	196	195¾
Prag-Dux. Pr. A.	117½	—
5 Siebenbürger i. G	—	168½
5 Stuhlw.-R.-Gr. .	169	—
5 Ungar. Gal. I. .	169	168½
4 Ung. Nord-Ost .	165½	165
5 Gotthardb. 500 Fr.	154	—
5 Ital. Mittelm. S. 500	10440	—
5 Westsicil. E.-B.	61	—

Eisenb.-Prior.-Oblig. In %

	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	10370	10360
4 Pfälzische Nordbahn	10340	10320
4 „ Max M.	10370	10360
3½ „	—	—
5 Albrecht . . ffr.	8970	—
4 Böhm. Nord i. G.	10040	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	89	—
4 Elisabeth. . stpfl.	9650	—
4 „ . . . ffr.	10010	—
4 Franz-Josef . .	8210	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	81	—
5 Mähr. Grzb. . ffr.	8225	—
5 Oesterr. Nordw. M.	10760	—
5 ditto Lit. B. fl.	9030	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10460	—
3 „ „ Fr.	—	6380
3 „ Oest.-Ung.-Sch.	—	10780
3 „ v. 1883 M	10050	—
3 „ I.—VIII. Em.	80	—
3 „ IX.	7780	—
3 „ v. 1885 „	77	—
4 Erg.-Netz Fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen ffr.	—	8110
5 Prag-Duxer . M.	10860	10840
4 „ ditto . .	9980	9970
3 Raab-Oedenb. Gold	6820	—
5 Reichenb.-Pard. ffr.	8119	—
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8520
4 Rudolf . . versch.	3170	—
4 „ in Gold . .	—	10090
5 Ungarische N.-O.M.	104	—
5 ditto Galiz. fl.	8880	—
4 Vorarlberger versch.	—	82
3 Livor.Lit.C.D.&D.3	6320	6310
5 Toskanische C. Fr	—	10110
5 Gotthardb. . . .	164	—
4 Ruß. Südw.E.-B.-O.	9330	—
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5620	—
West. N.-York B.II. M.	3070	365

Pfandbriefe. In %

	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	103	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ „ „ M.	—	9630
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. uik. b. 1898	102	—
3½ „ bto. . .	97	—
5 Pr.B.K.A.B.o.L. à 110	102	—
5 „ „ 100	—	—
4 Pr. B.K.A. à 100 vl.	10096	—
3½ „ v. 1886	9490	9480
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10070	—
4 „ S. 53	10076	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897 . . .	—	102
4 do. S.IV (ufb. b. 1896)	102	—
3½ „	9520	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10310	103
3½ „ Kred.-Ver.	9710	97
4 „ Vereinsbank	102	—

	Pap.	Geld
Ital. A. F.-G. ffr.	8520	—
„ „	6950	6990
4½ Ital. Nbl. L. ffr.	9725	—
„ „	95	—
4 Oest.Bod.Kred.-Anst.	10070	10060
5 Oest. St.-Dom. 300	10780	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 „	10080	10070
3½ „ v. 1886 .	9216	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.

	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	183	—
3 Badische Prämien .	13990	—
3 Bayer. Prämien .	14180	14170
3½ Köln-Mindener .	13220	13250
5 Oldenburger . . .	12750	—
3 Oesterr. v. 1854 .	124	—
4 „ v. 1860 .	12650	—
4 St.-Raab-Grazer .	10460	—
4 Türken Fr. 400 .	—	2856
4 Mein. Präm. Pfdb.	12850	12840

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

	Pap.	Geld
Ansbacher . . . 7	4220	4210
Augsburger . . . 7	3040	—
Braunschweig Thlr. 20	104	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5870	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3560	—
Genua . Lire 150	—	121
Mailänder . Fr. 45	42	—
„ . . . „ 10	1950	1940
Meininger . . fl. 7	2860	—
Neufchateler . Fr. 10	2270	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32720	—
„ Kred. v. 1858 100	33460	33440
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische . Thl. 10	91	—
Ungar. Staats fl. 100	25750	—
Venetianer . Lire 30	3250	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	414	—
Franz. Banknoten . .	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 25
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 17
„ in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten . . .	9 65	9 60
„ al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 34	20 30
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	113 50	111 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 14½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 14½
„ in S. Franzisko z.	—	4 13
Belgische . . Fr. 100	—	80 40
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische . . . „ 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	16 890
„ in Silb. fl. 50	—	84 45
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	84 45
Russische G.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate. B
Amsterdam . . . . fl. 100	168 45	
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	80 80	—
Italien . . . . . Lire 1	77 80	—
London . . . . . Lstr. 1	20 340	20 395 B 20 355 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . fl. 100	—	
Wien ö. W. . . . . fl. 100	169 25	—
. . u. G.	—	

Arbeit-Vergebung.

5315.2.2 Für den **Neubau eines Wirthschaftsgebäudes zum Jagdhaus bei Oos** sollen nachstehende Bauarbeiten auf Einzelpreise vergeben werden:

	veranschlagt zu
Grab- und Maurerarbeit	23 000 M.
Steinhauerarbeit . . .	11 000 „
Zimmerarbeit	7 000 „
Schlosserarbeit	600 „
Blechnerarbeit	1 800 „
Walzeisenlieferung . . .	1 800 „

Pläne, Akkordbedingungen und Auszüge aus dem Voranschlag können auf dem diesseitigen Geschäftszimmer, Kreuzstraße Nr. 5, bis zum 27. Dezember d. J. in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Die Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **zum 27. Dezember d. J., Abends 6 Uhr**, verschlossen und portofrei an unterzeichnete Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen

Baden, den 14. Dezember 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Kredell.

Arbeitvergebung.

Für die innere Einrichtung des **Kaiserin Augusta-Bades in Baden** sollen vorbehaltlich höherer Genehmigung durch Angebot auf Einzelpreise zur Vergebung kommen:

Stühle, Bänke, Toilettentische, Kasten, Ableg-Tische, Spiegel in Holzrahmen u. s. w.

Die sämmtlichen Möbel sind aus hellpolirtem Eichenholz oder Tannenholz mit Eichenfourniren, die Sitze und Lehnen der Stühle und Bänke mit Rohrgeflechten herzustellen. Ornamentale Schnitzereien sind dabei ausgeschlossen.

Ferner sind aus Forlen- und Tannenholz herzustellen: Die gestemmten Umwandungen für 31 Auskleide-Cabinen und schließlich sollen in Tapezarbeit: Lamberquin's, Portièren, Vorhänge mit Gallerien, Teppichläufer, Vorlagen u. s. w. zur Vergebung gelangen.

Arbeitsbedingungen und Zeichnungen können zu den üblichen Büreaustunden bei Großh. Baudirektion eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare in Empfang zu nehmen sind. Letztere sind bis **31. Dezember, Abends 4 Uhr**, bei Großh. Baudirektion einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. 5304.4.3

Karlsruhe, den 12. Dezember 1892.

Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
vdt. Martin.

Verkauf eines Häuserkomplexes.

5332.2.2 Das in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangene alte Bezirksamtsgebäude Nr. 11 am Münsterplatz, — 3theiliger Gebäudekomplex, umfassend: 2 Stockwerke, größeren Hofraum, 2 große Treppenhäuser mit Vorplätzen, 14 theils größere, theils kleinere Räume im ersten, und ebenso 16 Lokalitäten im zweiten Stock, Waschküche, Holzremisen, gute Keller unter dem westlichen Flügelbau und 693 □m Garten mit eingebauter Remise 2c. — welches sich zur Einrichtung von rentabeln Wohnungen ebenso wie zum Betriebe eines ausgedehnteren Gewerbes oder entsprechender Fabrik sehr wohl eignet, soll in Folge eingekommenen Kaufangebots einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Kaufliebhaber laden wir zu der auf
Mittwoch, den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr,
in die Kanzlei des Stadtraths anberaumten Verhandlung mit dem Anfügen ergebenst ein, daß sich wegen Besichtigung des Kaufobjekts an das Stadtbauamt zu wenden ist, die Versteigerungsbedingungen dagegen bei uns eingesehen werden können.

Konstanz, den 14. Dezember 1892.

Das Stadtrentamt.
Dörflinger.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die moderne
Bautischlerei
für 4561.1
Tischler und Zimmerleute.
enthaltend die Architektur in Bezug auf die Säulenordnungen und alle beim innern Ausbau vorkommenden Arbeiten des Bautischlers, als Thüren, Thore, Fenster, Treppen, Fußböden und Parkettmuster, ferner Ladeneinrichtungen und Vorbaue, Verkaufsbuden, Brunnenhäuschen, Kolonnaden, für kirchlichen Ausbau Altäre, Kanzeln und Kirchenstühle, sowie auch Gesimse Bekrönungen, Verzierungen für Sägearbeiten und Werkzeuge. Nebst bildlicher Darstellung der besten bekannten Holzbearbeitungsmaschinen, sowie spezielle Beschreibung über Leistungsfähigkeit 2c.
Elfte verm. und verb. Auflage
herausgegeben von
A. und M. Graef.
Mit einem Atlas, enth. 40 Foliotafeln, und 150 Text-Holzschnitten.
1892 gr. 8. Geh. 10 Mark 50 Pfge.
Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Ein Dampfsägewerk
in unmittelbarer Nähe von Karlsruhe ist unter günstigen Bedingungen Verhältnißhalber sofort zu verpachten, eventl. auch zu verkaufen.
Ein industrieller Nebenbetrieb ist damit in Verbindung, absorbirt aber nur wenig Kraft. Es bietet sich einem cautionsfähigen Fachmanne der Holzbranche eine günstige u. seltene Gelegenheit.
Gefl. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 5393.2.1

Praktisches
Weihnachtsgeschenk!
Für 18 Mark
versendet einen Herren-
Schlafrock
die Herrenkleiderfabrik
N. Breitbarth,
KARLSRUHE.
Umtausch nach dem Feste gestattet. 5354.7.4

GUSTAV SCHNEIDER, Karlsruhe, Kaiserstr. 122,
empfiehlt als besonders überraschende
Weihnachts-Geschenke
Sortimentskisten mit Damen- und Mühlenspiel,
enthaltend:
6 verschiedene Sorten, 100 Stück hochfeine **Cigarren** } Elegante Packung,
1 Skatspiel mit Zubehör } Mark 10.—.
Die Cigarren stammen sämmtlich aus der renommirten Fabrik **Salto de Ciervo**, wodurch die Garantie für die Güte des Fabrikates gegeben ist.
Nach auswärts nur gegen Betragszusendung oder Nachnahme. 4438.10.10

Hauptniederlage
der ächten Wiener Möbel
von **Gebrüder Thonet**
in Wien
bei **Otto Büttner,**
KARLSRUHE,
Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.
Preis-Courant mit Zeichnungen auf Wunsch. 5079.9.9
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fächer
jeder Art
in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

THEE.
Englische Mischung, per Pfund M. 2.50.
Deutsche Mischung, per Pfund M. 3.—.
Russische Mischung, per Pfund M. 3.50.
Mandarin-Thee, per Pfund M. 4.—.
Theespitzen, feinst, per Pfund M. 1.80.
C. Frohmüller,
5022 Ludwigsplatz, **Karlsruhe.**

Metallsalzziegeldach,
leicht, dauerhaft u. billig aus Kupfer, Zinkblech u. verzinktem Eisenblech.
Bauornamenten,
Dachfenster, Dachspitzen, Marquisen 2c., aller Art gestanzter, gezogener, gedrückter und gegossener Ornamenten aus Zink, Kupfer u. Blei.
Hermann Klehe, Baden-Baden. 4267

Badenia-Sect
von Euler & Blankenhorn, beste deutsche Marke aus bad. Weinen empfiehlt bei ganzen Kisten zu Originalfabrikpreisen, im Einzelverkauf billigst: 5358.5.3
F. Bausback,
Amalienstraße 53,
Karlsruhe.

Zugluftabschließer,
als bestes und billigstes Mittel zur Vermeidung von Zugluft bei Fenstern und Thüren, von Jedermann selbst leicht anzubringen, empfiehlt 5169.4.4
Ernst Telgmann,
56 Kaiserstr., **Karlsruhe,** Kaiserstr. 56.

Für Uhrmacher!
5394.2.1 Einem gut befähigten Uhrmacher bietet sich eine selbständige Existenz in einem bedeutenden Verkaufs- und Reparatur-Geschäft einer der größten u. angenehmsten Städte Süddeutschlands.
Einer bewährten, sprachkundigen Kraft, steht gutes Einkommen in Aussicht, eventuell mit Betheiligung und dürfte dies Offert unter Umständen auch einem bereits etablirten jungen Mann veranlassen, auf die Sache näher einzugehen?
Reflektanten, die auch eine pekuniäre Garantie zu bieten in der Lage sind, belieben sich unter Lebensbeschreibung zu wenden unter Chiffre F. 1855 O. an **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Karlsruhe.
Ein in der Kaiserstraße, in unmittelbarer Nähe einer Kaserne belegenes, neu erbautes, vierstöckiges, sehr rentables
Wohnhaus
in welchem seit Jahren eine gangbare Wirthschaft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Etwaige Nachfragen befördert das Kontor d. Blattes unter Nr. 5388.6.1

Oeffentliche Aufforderung
zur
Erneuerung der Einträge von Vorzugs- u. Unterpfandsrechten.

5391.1 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der

Gemeinde Gaiberg, Amtsgerichtsbezirkes Heidelberg,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- und V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im §. 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- und V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Gaiberg, den 17. Dezember 1892.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Müller, Bürgermeister. **Der Vereinigungskommissär:** Stadl, Rathschreiber.

Anfertigung von Scheiteln, Toupets u. Perrücken in unübertroffener Arbeit.
Ludwig Hämer,
KARLSRUHE,
Kaiserstrasse 74, am Marktplatz,
empfiehlt ***zu Festgeschenken:***
Parfumerien und Toilette-Artikel.
Reiche Auswahl in Odeurs
mit und ohne Ausstattung. 5387.2.2
Deutsche u. ausländische Fabrikate
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Reisenecessaires, Spiegel, Hosenträger etc. etc.
zu billigen, aber festen Preisen.
Détail-Verkauf von
Wolff & Sohn's Seifen und Parfumerien.
Herren- und Damen-Frisir-Salon. Spezialität: **Champooing.**

Louis Erb, Juwelier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 122,
empfiehlt sein großes Lager in 5295.3.3
Juwelen, Gold- und Silberwaaren
zu billigen Preisen als passende
Weihnachts-Geschenke.

H. Räpple, Uhrmacher,
Karlsruhe, Kaiserstr. 215 (Eingang Karlstr. 3).
empfiehlt als passende
Weihnachtsgeschenke
sein großes Lager in **goldenen** und **silbernen Taschenuhren, Regulateuren, Reiseweckern, Schwarzwälder Uhren, Standuhren etc.** 5263.3.3
Reiche Auswahl in allen Arten Ketten.
Zweijährige Garantie. Billigste Preise.

Luise Wolf Wwe., Parfumeriehandlung,
Karlsruhe, 4 Karl-Friedrichstraße 4,
empfiehlt 5211.3.3
Parfumerien und Toilette-Seifen
von F. Wolff & Sohn,
französische u. englische Spezialitäten, feine Bürsten- u. Kamm-Waaren.
Toilette-Kasten.
Portemonnaies, Taschennecessaires, Schwarzer Schmuck.
Scheeren, Taschenmesser.
Renaissance-Kerzen, Christbaum-Kerzchen, Christbaum-Verzierungen.
Thee, Chocolade und Cacao.

Mailänder Schmuckwaaren-Bazar,
KARLSRUHE, Erbprinzenstrasse 26.
Der Ausverkauf dauert nur noch einige Tage.
Sämmtliche Artikel werden noch zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Es versäume Niemand die Gelegenheit zum Einkauf billiger und praktischer 5311.3.3
Weihnachtsgeschenke.
Nur Erbprinzenstrasse 26.

Feine Flaschenweine,
als: **Bordeaux-, Burgunder-, Rhein- und Moselweine etc.**
Spezialität in feinen französ. Cognacs,
Rum, Arac, Chartreuse, Benedictiner
und andere feine Liqueure.
Champagner und Schaumweine.
Zu gefälligem Zuspruch empfehle mich höflichst.
LOUIS LAUER,
Grossh. Hoflieferant,
5326.3.2 **Karlsruhe, Akademiestrasse 12.**

Sehr praktische Weihnachts-Geschenke!
Gestrickte Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 14 Jahren,
in grau, blau, braun und Mode-Farben,
das Beste und Dauerhafteste,
empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Spiegel & Wels,
Karlsruhe, Kaiserstraße 76, Marktplatz.
Tricot- und Buckskin-Knaben-Anzüge,
Jacken- und Blousen-Façons, große Parthien, für die Hälfte des Werthes. 5164.10.6

5067.7.7

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Loose von 1870.

137. Verloosung am 1. Dezember 1892.
Zahlbar am 1. Januar 1893.
à 600,000 Fr. 300176.
à 60,000 Fr. 1680354.
à 20,000 Fr. 313828 644390.
à 6000 Fr. 70296 97494 168242 495068 1175017 1370672.
à 3000 Fr. 43382 63791 105760 130565 145287 314106 426016 828354 1078813 1136045 1401237 1526850.
à 1000 Fr. 58260 90251 145288 248179 281694 306885 389334 404448 426019 449806 603886 623215 644386 903731 933439 942983 1048710 1136042 1175016 1339871 1370671 1370674 1499133 1520766 1520767 1539669 1680353 1943286.
à 400 Fr. 6301 302 303 304 305 42101 102 103 104 105 43381 383 384 385 58256 257 258 259 60306 307 308 309 310 62781 782 783 784 785 63792 793 794 795 70297 298 299 300 82891 892 893 894 895 90252 253 254 255 95501 502 503 504 505 97491 492 493 495 105756 757 758 759 110011 012 013 014 015 111216 217 218 219 220 126376 377 378 379 380 130561 562 563 564 145286 289 290 148631 632 633 634 635 168241 243 244 245 175311 312 313 314 315 248176 177 178 180 249046 047 048 049 050 269346 347 348 349 350 281691 692 693 695 292481 482 483 484 485 300177 178 179 180 306881 882 883 884 313826 827 829 830 314107 108 109 110 336531 532 533 534 535 389331 332 333 335 392221 222 223 224 225 396816 817 818 819 820 404446 447 449 450 426017 018 020 429946 947 948 949 950 436166 167 168 169 170 446231 232 233 234 235 449807 808 809 810 473361 362 363 364 365 488621 622 623 624 625 495066 067 069 070 533166 167 168 169 170 571556 557 558 559 560 596331 332 333 334 335 603887 888 889 890 609986 987 988 989 990 623211 212 213 214 501 502 503 504 505 637116 117 118 119 120 644387 388 389 649521 522 523 524 525 723456 457 458 459 460 856 857 858 859 860 748676 677 678 679 680 751371 372 373 374 375 792846 847 848 849 850 824441 442 443 444 445 828351 352 353 355 840441 442 443 444 445 854766 767 768 769 770 859971 972 973 974 975 903732 733 734 735 914761 762 763 764 765 933436 437 438 440 937416 417 418 419 420 942981 982 984 985 1017886 887 888 889 890 1030771 772 773 774 775 1039096 097 098 099 100 1048706 707 708 709 1049601 602 603 604 605 1075671 672 673 674 675 1078811 812 814 815 1106426 427 428 429 430 1112166 167 168 169 170 516 517 518 519 520 1123966 967 968 969 970 1136041 043 044 1157321 322 323 324 325 1175018 019 020 1181821 822 823 824 825 1182271 272 273 274 275 1269831 832 833 834 835 1284211 212 213 214 215 1314886 887 888 889 890 1339872 873 874 875 1370673 675 1401236 238 239 240 1447201 202 203 204 205 1467251 252 253 254 255 1469416 417 418 419 420 1499131 132 134 135 1520768 769 770 1526846 847 848 849 1534986 987 988 989 990 1539666 667 668 670 1581311 312 313 314 315 1594941 942 943 944 945 1610406 407 408 409 410 1654026 027 028 029 030 1661841 842 843 844 845 1666376 377 378 379 380 631 632 633 634 635 1667141 142 143 144 145 1680351 352 355 1693576 577 578 579 580 1710496 497 498 499 500 1740056 057 058 059 060 1750231 232 233 234 235 1762131 132 133 134 135 1790856 857 858 859 860 1791086 087 088 089 090 1832266 267 268 269 270 1912521 522 523 524 525 1919456 457 458 459 460 1923021 022 023 024 025 1943287 288 289 290 1963506 507 508 509 510.

Serbische 5% amortisable Rente von 1884.

17. Verloosung am 1. Dezember 1892.
Zahlbar am 1. Januar 1893.
3631 4006 108 509 5951 6415 7330 887 8713 748 9835 14230 880 15921 16287 506 17913 19215 866 23896 26510 27903 28454 508 29143 319 504 30110 31428 453 651 725 33130 35153 36355 37945 38336 941 39323 566 40316 452 876 42335 628 43058 122 233 815 44267 601 45065 496 691 46678 47149 659 829 48119 788 49753 50453 51058 133 616 52871 53883 56742 903 57126 788 58890 59741 60705 61238 826 63063 076 64425 746 880 65380 721 868 66531 725 67581 70814 72606 793 73090 74279 75098 76568 754 79754 80341.

Zwangorod-Dombrowa Eisenbahn, Aktien.

8. Verloosung am 14. November 1892.
Zahlbar am 2. Januar 1893.

Fünffache Aktien.

181—185 1031—035 496—500 3006—010 4486—490 8361—365 851—855 9486—490 10171—175 331—335 466—470 831—835 12191—195 13091—095 14106—110 356—360 751—755 16806—810 17091—095 456—460 816—820 18661—665 19081—085 566—570 721—725 20116—120 331—335 451—455 21231—235 661—665 936—940 22066—070 821—825 23146—150 431—435 24321—325 25146—150 886—890 26116—120 716—720 28231—235 591—595 31276—280 491—495 32121—125 521—525 781—785 33246—250 961—965 34291—295 896—900 35631—635 666—670 38851—855.

Einfache Aktien.

40098 159 175 226 242 356 387 503 552 670 749 914 41044 186 356 42007 689 694 760 43116 192 244 849 893 896 907 990 44047 091 289 430 566 704 705 762 840 871 45058 531 675 804 46293 332 523 585 735 850 861 47120 329 392 516 521 633 832 48042 731 740 767 818 831 924 49014 047 141 224 455 656 736 766 860 984 50040 148 170 177 198 278 294 324 663 665 736 898 920 51097 105 132 272 543 691 699 775 783 52196 413 444 800 808 960 53131 180 406 836 54018 244 499 654 764 841 847 898 965 55144 276 758 880 56221 385 789 802 57218 483 58036 088 100 279 331 394 497 641 672 674 724 841 59022 328 763 896 949 60010 211 225 434 574 599 650 696 61068 567 623 709 905 913 935 948 62292 557 671 780 63044 356 739 791 800 916 64102 614 672 700 962 65283 414 775 792 929 948 66185.

Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien I. und II. Emission.

Verloosung am 2. Dezember 1892.
Zahlbar am 2. Januar 1893.

I. Emission.

1601—700 44601—700 57801—900 309001—100 330401—500 385701—733.

II. Emission.

509201—203 519801—900 548601—700.

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft (Berlin), 5% Zoll-Obligationen.

4. Verloosung am 2. Dezember 1892.
Zahlbar mit 105% am 2. Januar 1893.

Litt. A. à 1000 ℳ 348 534 595 775 860 1082 275 276 374 608 826 2090 233 470 579 851 3143 392 4123 585 6006.

Litt. B. à 500 ℳ 117 584 669 763 1616 935 2044 079 093 430 518 827 3071 238 694.

Litt. C. à 300 ℳ 353 397 558 610 674 753 769 903 940 942 1138 261 324 2466 702 801 3227 653 784 4401 654 690 713 5270 667 692 6268 904.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.